

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Sächsisch  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 92.

Halle, Mittwoch den 21. April

1841.

## Deutschland.

Berlin, d. 19. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Amts-rath Wallmann zu Woffleben, im Kreise Nordhausen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind von Weimar hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgestiegen.

Der Großherzogl. Sächsische Weimarsche Ober-Schenk, Freiherr Bisthum von Egersberg, ist von Weimar, und der Minister-Resident der freien Stadt Hamburg am hiesigen Hofe, Sodeffroy, von Hamburg hier angekommen.

Posen, d. 30. März. In der heutigen Sitzung des Landtages schritt man zur Berathung über den Gesetzentwurf wegen Beschränkung der Abtildbarkeit der Erbpacht-, Erbzins- und Zins-Gerechtfame. Der Ausschuss verlas seine Relation, vier Mitglieder desselben waren für die Annahme des Entwurfs, sich auf die dem Gesetzentwurfe beigefügten Motive stützend, fünf Mitglieder hingegen erklärten sich dagegen, indem sie ihren Antrag nachstehend begründeten: weil Verträge der in Rede stehenden Art nur bestimmt seien, dem größeren Grundbesitzer durch Ausübung einzelner Theile seiner weitläufigen Besitzungen Behufs deren Kultivirung, Einkünfte und Nutzungen zu ziehen, für welche er nichts aufzuwenden brauche; weil, wenn auch dem Erbpächter oder Zinsmanne die freie Benutzung des Grundstücks und seiner Kräfte zustehe, er letztere doch eigentlich anwenden müsse, um den jährlich wiederkehrenden Zins und den nothwendigsten Lebensunterhalt für sich und seine Familie aufzubringen; weil das Eingehen solcher Verträge zwar leicht und erwünscht erscheine, indem sie Haus und eigene Wirtschaft darbieten; die ewig dauernde Verpflichtung aber drückend werden müsse, da ihr auch dann zu genügen sei, wenn Unglücksfälle oder Mißwachs die Hoffnung auf eine Auernde vernichten; weil, wenn auch eine Verschuldung der Grundstücke nicht ganz vermieden werden könne, solche drückende Schuld-Verhältnisse doch nicht entstehen werden, wenn der weniger Bemittelte mit Vorsicht sein kleines Kapital auf den Erwerb eines kleineren Grundstücks verwendet; weil das Naturgemäße der Abhängigkeit kleiner zinspflichtiger

Besitzungen von größeren Gütern nicht einzusehen sei, vielmehr beide ohne Abhängigkeit von einander recht gut bestehen können; weil, wenn auch solche Verhältnisse sich früher historisch entwickelt hätten, sich doch an die Vergangenheit, in welcher die Fesseln des Sklaven allmählig übergingen in das Verhältniß der Frohnbauern und Zinsleute, die ewig denkwürdigen Erscheinungen der Zeit von 1806 bis heute anschließen, weil in diesen Erscheinungen die historische Entwicklung der Landes-Kultur-Gesetze liege, welche auf gesetzliche Freiheit der Person und Befreiung des Eigenthums gerichtet seien, und tausend Dankgebete seitdem für die landesväterliche Huld des Hochseligen Königs Majestät zum Allerhöchsten emporgestiegen seien, denn die Segnungen dieser Gesetzgebung liegen vor den Augen der Welt, sie habe unter der ärmeren Klasse des Volkes Wohlfahrt begründet; weil mit dieser Befreiung zugleich das Abhängigkeitsverhältniß aufgehoben worden sei, der ärmere Mann aber bei dem Schutze, welchen ihm der Staat und das Gesetz verleihe, des Schutzes der größeren Gutsbesitzer nicht bedürfe; weil sie nicht annehmen lasse, daß der Besitzer eines größeren Gutes immer gebildeter sei, als der kleinere Eigenthümer, da der Erwerb des Ersteren nicht durch die Bildungsstufe, sondern durch Geld bedingt sei, welches auch der Ungebildete besitzen könne; und weil, wenn der große Grundbesitzer wahrhaft gebildet sei, wenn er Weisheit, Einsicht und sittlichen Werth habe, sich von selbst ein höheres Schutz- und Abhängigkeitsverhältniß bilden werde, ohne des materiellen Bindemittels der Zinspflichtigkeit zu bedürfen; das Band der gegenseitigen Liebe werde vereinigen zu edlem Wirken für die Familie, die Gemeinde und den Staat! weil ferner, wenn einerseits feste Geld- und Getraide-Abgaben die Erwerbung erleichtern, andererseits die Möglichkeit der Befreiung und zugleich der Anreiz zu größerem Fleiße, zur Industrie und Sparsamkeit für den Verpflichteten verloren gehen werde; weil, wenn auch die Abschließung solcher Verträge dem freien Willen der Kontrahenten anheimgestellt sei, der Gedanke und Wille des gemeinen Landmannes sich doch nur auf die Gegenwart und nächste Zukunft beschränke; günstige Anordnungen, auf ewige Dauer berechnet, wisse er aber gewöhnlich nicht zu beurtheilen, sein Wille werde sich leicht durch Vorspiegelungen bestimmen lassen, und es werde dem Reichern nicht schwer fallen, gelegentlich kleine Besitzungen aufzukaufen und — sie mit der Zinspflicht beswert — nach Gefallen zu veräußern, die Vermehrung solcher

Verhältnisse aber werde nicht erspriesslich sein; weil ferner selbst für die Nachfolger des Verleiher's solche Verhältnisse bei veränderten Zeit-Umständen oder bei der Absicht einer andern Benutzung höchst nachtheilig erscheinen; weil endlich dergleichen Verträge auch in Erwägung dessen nicht zu begünstigen seien, daß sie nach der Erfahrung eine ergiebige Quelle von kostspieligen Rechtsstreitigkeiten enthalten. — Es sei zwar richtig, daß die Abföngs-Ordnung den Rittergutsbesitzer zu manchem Opfer genöthigt habe, die Rittergutsbesitzer des Großherzogthums Posen aber hätten die Zeit gefaßt und das Opfer aus dem Höhepunkte der Humanität gern und willig dargebracht, die Geschichte der Staaten und Völker werde ihrer ehrend gedenken. Aus allen diesen Gründen stimmen fünf Mitglieder des Ausschusses gegen die Ansicht der Minorität und verlangen die Verwerfung des ganzen Gesetz-Entwurfes.

Die Verlesung machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung, beinahe die meisten Mitglieder erklärten sich gegen den Gesetz-Entwurf. Von vielen Deputirten wurden nachstehende Gründe angebracht: Die Einführung eines solchen Gesetzes müßte als ein Rückschritt angesehen werden, — und würde traurige Folgen herbeiführen. Selbst für die Zukunft könnten solche Gesetze nicht eingeführt werden, bei den jetzt bestehenden Ackerwirthen könnten selbige unter keinen Umständen angewendet werden, wollte man sie für künftige Fälle festsetzen, so würde eine Ungleichheit unter den bäuerlichen Wirthen entstehen, die Einen hätten das Recht, abzulösen, und die Andern nicht. Dieses würde den heilsamen Grundsätzen der jetzigen Gesetzgebung zuwider sein, welche seit dem Jahre 1807 dahin strebt, Alle vor dem Gesetz gleich zu stellen. Einige Deputirte, die schon im Ausschusse oder beim Beginn der Debatte für das Gesetz gestimmt oder gesprochen, erklärten, sich vom Gegentheil überzeugt zu haben, und stimmten gegen den Entwurf. Ein Deputirter der Landgemeinden verlas einen längeren Vortrag gegen den Gesetz-Entwurf, worin er am Schlusse erklärte, daß er zu dem Gerechtigkeits-Gefühl der Versammlung das Vertrauen habe, daß der Gesetz-Entwurf, der seine Standesgenossen in die alten Verhältnisse der Sklaverei und Unterthänigkeit zurückbringen könnte, werde verworfen werden. — Wenige Deputirte suchten das Projekt zu vertheidigen und führten an: dessen Nichtannahme beschränke die Freiheit, freiwillige Verträge abzuschließen, und werfe im guten Glauben erworbene Rechte über den Haufen. Endlich verlangt man von allen Seiten Abstimmung; der Gesetz-Entwurf wurde mit 43 gegen 4 Stimmen verworfen.

**Berichtigung.** In der vorgestrigen Nr. des Couriers ist unter Landtags-Angelegenheiten der Provinz Preußen das Datum Danzig, den 11. April, statt vom 20. April zu lesen.

**Breslau, d. 15. April.** Die Leipz. Allg. Zeitung vom 13. April Nr. 103 enthält in einem Artikel aus Breslau vom 8. April folgende Notiz: „Das Erkenntniß über die Studenten, welche vor längerer Zeit in einer Art Petition, die hauptsächlich die von dem Senat ausgesprochene Relegation eines Kommilitonen umfaßte (?), sich an den König gewendet hatten, lautet strenger, als man zu erwarten versucht war. Es spricht Relegation, Konfiskation und Exclusion über Alle aus, die auf irgend eine Weise bei der Petition theilhaftig sind.“ Abgesehen von andern hierin enthaltenen Unrichtigkeiten, die der unberufene Einsender leichtgläubig angenommen und leichtsinnig hingeschrieben hat, darf aus der besten Quelle versichert werden, daß die Angabe über die allen auf irgend eine Weise bei der sogenannten Petition theilhaftigen Studenten zuerkannte Strafe durch aus falsch und die Publikation des Erkenntnisses noch gar nicht erfolgt ist.

## Frankreich.

**Paris, den 14. April.** In der gestrigen Deputirten-Sitzung sprach Hr. Thiers zunächst von der Politik, die Frankreich in der orientalischen Frage hätte einhalten müssen, und unterzog dann die Bestimmungen des Hartisbergers einer genauen Prüfung. Jene Politik habe drei Verfahrensweisen zugelassen: 1) man habe den Krieg erklären können; 2) man habe das in der Note vom 8. Okt. ausgesprochene Prinzip einhalten können; 3) man habe isolirt bleiben müssen. Er beklagte, daß das Cabinet vom 29. Okt. die Isolirung aufgegeben habe und bemühet sich, darzuthun, daß die am meisten Frankreich konvenirende Klausel in dem neuen Traktat: die Unabhängigkeit der Dardanellen, die sein werde, welche Frankreich am weitesten von Aegypten entfernen werde. Die Engländer haben sich drei Ziele gesteckt: das ottomanische Reich in seiner Integrität zu erhalten, es gegen die ehrgeizigen Pläne Rußlands zu schützen und endlich den Pascha von Aegypten zu vernichten. Das erste Ziel haben sie, Dank der Schwäche Frankreichs, erreicht; er habe gehofft, Frankreich werde durch seine isolirte Stellung sie verhindern, auch das zweite zu erreichen, aber seine Hoffnung sei getäuscht worden. Das sei zu viel bewilligt an England in so kurzer Zeit. Herr Guizot erwiderte, daß er sich über die Verhandlungen, die stattfinden, in keiner Weise erklären könne, so sehr ihn auch Herr Thiers dazu reizt, aber er müsse doch bemerken, daß Hr. Thiers sich mehrere Unrichtigkeiten habe zu Schulden kommen lassen, die er seiner Zeit beweisen werde. Eine Modifikation des Traktats vom 15. Juli sei nicht zu erlangen gewesen, und was den casus belli betreffe, von dem Hr. Thiers spreche, so habe man keinen Grund zu einem solchen vorgefunden; man werde übrigens nie vor einem Krieg zurückschrecken, den die Nationalehre erheische.

**Paris, den 15. April.** Es heißt, der Herzog und die Herzogin von Orleans werden nächsten Herbst eine Reise nach Deutschland machen.

In der Deputirtenkammer dauerte die Diskussion über die außerordentlichen Kredite von 1841 fort. Hr. Piscatory hielt eine heftige Rede gegen die afrikanische Kolonie: Ein Erdbeben möge dieses verfluchte Land verschlingen. Der Minister des Auswärtigen bemerkte, daß diese Diskussion sehr ungelegen am Vorabend eines Feldzugs in Algerien sei; die Ehre Frankreichs erheische es, in Afrika nicht zu weichen. Die Rede Guizot's wurde mit außerordentlichem Beifall begrüßt. Die Kammer ging demnächst zur Diskussion der Kredite des Marineministeriums über. Die einzelnen Kapitel wurden nach der Reihe ohne Diskussion angenommen.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 13. April.** Das Dampfschiff Oriental, welches vorgestern aus dem mittelländischen Meere in Falmouth angekommen ist, hat außer andern Passagieren auch den Commodore Sir Charles Napier überbracht. — Nach den mit dem Oriental eingegangenen Nachrichten aus Alexandrien hatte Mehemed Ali Zeichen hinschwindender Gesundheit gegeben, und es wurde behauptet, daß die barbare Behandlung von Seiten der Pforte sehr nachtheilig auf ihn eingewirkt habe.

Nach Plymouth ist der Befehl ergangen, den Cornwallis von 72 Kanonen, auf welchem Sir W. Parker, der neuernannte Ober-Befehlshaber der Flotte in den indischen und chinesischen Gewässern, seine Flagge aufpflanzen wird, sogleich in seegelfertigen Stand zu setzen. Die Fregatte Vernon von 50 Kanonen in demselben Hafen ist beinahe seegelfertig und soll ebenfalls nach Indien bestimmt sein. Der Monarch von 84 Kanonen liegt in Sheerness seegelfertig. Auf den Werften von Portsmouth soll alsbald der Bau zweier neuer Kriegs-Dampfböte, Thunderer und Scourge, begonnen werden. Die Brigg Bittern und der



Schooner Fair Rosamond sind an die Westküste von Afrika bestimmt.

### Vermischtes.

— Englische Blätter geben die Beschreibung eines niedlichen Wägelchens, in welchem die Kronprinzessin in den Gärten des Buckingham- und Windsor-Schlusses spazieren gefahren wird. Das Gefährt besteht aus zwei ausgezeichnet schönen, schwarz- und weißgeleckten Shetland-Pferdchen (ponies — von denen in Walter Scott's Pirat so viel die Rede ist), nicht größer als neufundländische Hunde, und dabei so vollkommen zahm, daß sie wie Hunde im Haus herumlaufen. Sie sind das Geschenk einer Dame aus der Grafschaft Essex.

— Im Luxemburgischen ist in diesen Tagen der ganz unzweifelhafte Fall vorgekommen, daß ein junger Mensch von einem Pferde mit der Rogkrankheit angesteckt wurde.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Nordhausen, den 17. April.

Weizen	1	thl.	12	gr.	—	pf.	bis	1	thl.	20	gr.	—	pf.
Roggen	1	„	—	„	—	„	—	1	„	4	„	—	„
Gerste	—	„	21	„	—	„	—	„	27	„	—	„	„
Hafer	—	„	16	„	—	„	—	„	21	„	—	„	„
Rübsl., der Centner	15	thl.											
Reinbl., „	12½—13	thl.											

Magdeburg, den 20. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	34 — 43	thl.	Gerste	21 — 23	thl.
Roggen	30 — 32	„	Hafer	16 — 17	„

Wasserstand zu Halle  
am 18. April.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.  
Unterhaupt 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 19. April: Nr. 0.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. April.

**Im Kronprinzen:** Hr. Reg. Rath Jensch a. Arnberg. Hr. Kaufm. Schnedemühl a. Elbersfeld. Hr. Kaufm. Eüsener a. Grefeld. Hr. Kaufm. Reihmer a. Berlin. Hr. Kaufm. Kaltermann a. Königsberg. Hr. Kaufm. Stalber a. Werba. Hr. Kaufm. Kayser a. Mainz.

**Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Sobels a. Duedlinburg. Hr. Geh. Hofrath Bachmann a. Jena. Hr. Defon. Peggisch a. Döbern. Hr. Defon. Rath a. Neuntmannsdorf. Die Hrn. Stud. Bockelmann u. Robey a. Altona. Hr. Amtm. Hilbrandt u. Hr. Gasthofsbes. Kunig a. Querfurt. Hr. Ger. Amtm. Bertram a. Wettin. Hr. Geh. Rath Schönwald a. Merseburg. Hr. Stud. Had a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Lehmann u. Schartow a. Magdeburg.

**Goldnen Ring:** Hr. Cand. Keisse vom Petersberge. Hr. Kaufm. Sußmann a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Bornstedt a. Güstrow. Hr. Kaufm. Korn a. Schneeberg. Die Hrn. Stud. Braßert, Polches u. Schulze a. Berlin.

**Stadt Hamburg:** Hr. Pred. Heine a. Schadeleben. Hr. Conducteur Hoffmann a. Dessau. Hr. Kaufm. Künzel a. Erfurt. Hr. Kaufm. Guber a. Sondershausen. Hr. Kaufm. Steinbis a. Naumburg.

**Schwarzen Bär:** Hr. Pfarrer Werner a. Bibra. Hr. Lehrer Heine a. Andreasberg. Hr. Gastw. Schwenkert a. Heidesfeldt.

**Goldne Kugel:** Frau Amtm. Herms a. Jerichow. Hr. Kaufm. Berg a. Bieslar. Die Hrn. Kaufm. Hochbein, Stern, Löwenbach u. Bachradly a. Paderborn.

### Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Cönnern, den 18. April 1841.

Dr. Wilhelm Böttger.  
Caroline Böttger  
geb. Pitschke.

### Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Zur freiwilligen Subhastation mehrerer der Wittwe Olze, geborne Schaller und deren Kindern gehörigen in Steudenscher Flur gelegenen Acker ist Termin auf den 24. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, vor dem Assessor Bank, im Rühlemannschen Gasthose zu Steuden angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Schraplau, den 18. März 1841.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August von Preußen Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf den 23. April d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen im Locale der unterzeichneten Königl. Gerichts-Commission einige den Erben der unverheiratheten Dorothee Friederike Pitschke hieselbst gehörige Gärten und Wiesen unter den im Termine bekannt

zu machenden Bedingungen auf ein Jahr verpachtet werden.

Cönnern, den 10. April 1841.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.

Hoffmann.

Holz-Auction.

Zum meistbietenden Verkaufe verschlagener Hölzer im Forstrevier Neupouch, bestehend in buchenen, eichenen, ellernen und melirten Reifigshoeken, ¼elligen eichenen Scheitklastern und mehreren starken eichenen Nuststücken ist Termin

den 30. April d. J.

anberaumt, und wollen sich Kaufliebhaber an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr im Schlage am Hohlenberge dazu einfinden.

Neupouch, den 18. April 1841.

Romanus.

Ein Flügel steht vom 1. Mai an zu vermietten Rannische Straße No. 503.

Ein Oekonomieverwalter, welcher zeither auf einem bedeutenden Domänen-Amte als Oberverwalter mit Ehren die Wirtschaft geleitet, 33 Jahr alt, in allen Fächern der Wirtschaft gut bewandert, sucht zu Johanni a. e. eine ähnliche oder auch Administrationsstelle (in letzterer kann auf Verlangen Kautio gestellt werden); hierauf respektirende Herren Rittergutsbesitzer und Oekonomiebeamten erhalten nähere Mittheilung von dem Gastwirth Herrn Zorn, zum goldenen Löwen in Eisleben.

Fortsetzung der Ausschnitt- und Modewaaren-Auktion

am großen Berlin No. 433.

Mittwochs, Donnerstag und Freitag als: den 21. 22. u. 23. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wo auch eine Partie bunte und weiße Strohs- und Span- Damen- und Kinderhüte mit vorkommen.

Halle, den 20. April 1841.

Nöbler.

Eine Schmiede, 2½ Stunde von Halle gelegen, die einzige in einem großen Dorfe, durch welches eine Kunststraße führt, steht sofort für 700 Rthlr. mit 300 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei dem Kommissionsrath Supprian in Halle, Leipzigerstraße No. 316.

Ein neuer Transport schönster Citronen und Apfelsinen, den ich erhalten und zu billigem Preise im Ganzen als auch einzeln verkaufen kann. Gläbner in der Spiegelgasse.

So eben ist bei uns angekommen:

Nagel, F. G., volksthümliche Geschichte der großen Kriegs-Ereignisse 1813—1815. 6te und letzte Lieferung. Preis 10 Sgr.

Halle, den 21. April 1841.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne von heute ab im Hause der Frau Wittwe Pitschke No. 303.

Cönnern, den 19. April 1841.

Dr. Böttger.

4  
**Heute Waffelkuchenfest bei  
Röhne auf der Maille.**

Einem Lehrling sucht Stein, Schnei-  
dermeister, alter Markt 693.

Es sind noch mehrere Tausend sehr fest  
geformte Thonsteine zu verkaufen in dem  
Kohlen-Magazin von

Finger & Pressler  
in Glaucha.

In der Buchhandlung von Schwetsche  
und Sohn in Halle ist zu haben:

Raupen- und Insektenvertilger, der. Ent-  
haltend die bewährtesten Mittel zur Ver-  
treibung aller schädlichen Insekten, ins-  
besondere der Waldraupen (als der gro-  
ßen Kiehnraupe, der Nonne, Föhreneule,  
des Fichtenspinners), der Gartenraupen  
(als Spann-, Wickel-, Stamm-, Nest-  
ster- und Ringelraupe, Kohleule &c.), der  
Wiesen- und Grasraupen und der Forst-  
käfer (als Borken-, Fichtenrüssel, &c. Kä-  
fer) wie auch der Garten-, Getraide-  
und Hausinsekten. Nebst einer Abhand-  
lung über Silos oder Getraidebehälter.  
(Von Carl John, Verf. des unfehl-  
baren Rattenvertilgers.) 8. Geh. 9 Bog.  
1/3 Thlr.

Becks Repert. 1832 sagt: „Eine Menge  
von praktisch bewährten und nützlichen Ver-  
lehrungen, die eben so mannichfaltig und  
deutlich erklärt sind, findet man in dieser  
Schrift gesammelt und mit brauchbaren Be-  
merkungen begleitet, so daß solche ihrem  
Zweck im ganzen Umfange rühmlichst ent-  
spricht.“

Sehr guter Buchsbaum ist zu haben bei  
Hennike in Trotha.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäck-  
kerprofession zu erlernen, kann in die Lehre  
kommen in Halle bei dem Bäcker  
Blau.

Ein junger Mensch, der Lust hat die  
Sattlerprofession zu lernen, kann sich mel-  
den bei

Agricola in Lößjün.

Ich beabsichtige mein vor dem obern  
Steinhore Nr. 1510 belegenes Haus nebst  
Hofraum, Stallung für 6 Pferde nebst  
mehrerer Stallung, ein Stück Garten, auch  
2 Pferde nebst einem 4spännigen Frachtwagen  
mit breiten Rädern, aus freier Hand  
zu verkaufen.

Das Bohnhaus enthält 4 Stuben und  
5 Kammern, auch ist ein sehr schöner Brun-  
nen auf dem Hofe. Unterhändler werden  
verboten.

**Leipziger Chocolate**

aus der Königl. Sächs. Chocoladenfabrik zu Dehmitz  
des Herrn C. G. Gaudig.

Von den rühmlichst bekannten Cacao- und Chocoladen-Fabrikaten empfang ich  
ein Sortiment und verkaufe solche zu den Fabrikpreisen, als:

Eisenbahn-Chocolate das Pfund zu 24 Loth à 5 1/4 Egr.

Feine Gewürz-Chocoladen das Pfund 32 Loth à 8, 9, 10 1/2 und 12 Egr.

Feine Vanille-Chocoladen das Pfund 32 Loth à 13, 15, 18 und 21 Egr.

Gesundheits-Chocolate das Pfund 32 Loth à 11 1/2 Egr.

Feinste Cacao-Masse das Pfund 32 Loth à 11 und 12 Egr.

Feine Suppen-Chocolate in Pulver das Pfund 32 Loth à 5 Egr.

Feine Gewürz- und Vanille-Chocoladen mit Bilderrahmen das Pfund 32 Loth à  
10, 15, 21 Egr.

Kinder-Chocolate das Pfund 24 Loth à 6 1/2 Egr.

J. A. Pernice.

Auf ein Rittergut mittlerer Größe, in  
der Nähe von Naumburg, wird unter  
annehmlichen Bedingungen eine Wirthschafterin  
von gesetzten Jahren zum sofortigen An-  
tritt gesucht.

Nur Personen mit guten Zeugnissen kön-  
nen Berücksichtigung finden und haben sich  
persönlich zu melden in Naumburg a. d.  
Saale Nr. 629.

Vorräthig bei  
**C. A. Schwetsche und Sohn:**

J. Fr. Kuhn: Das Preussische  
**Jagd- und Forstrecht,**

nebst den gesetzlichen Bestimmungen über  
Ausübung der Fischerei. Zunächst für  
Corpsjäger, Schützen, Forstleuten, Wald-  
wärter und angehende Jäger, wie auch für  
Kreisbehörden, Justizbeamte, Forstbeamte,  
Magistrate, Forstreferendarien, Domainen-  
beamte, Rittergutsbesitzer, Oekonomen, und  
überhaupt für Waldbesitzer, auch Jagd- und  
Fischereiberechtigte. 8. 20 Egr.

12 Stück Anker- und 4 Stück Zwei-  
Eimer-Fässer, grün lackirt und mit eisernen  
Reifen beschlagen,

so wie eine Partie Roggen- und Weizen-  
Kleie liegen billig zum Verkauf Rannische  
Straße No. 503.

**Versicherungen gegen  
Hagelschaden**

nimmt auch in diesem Jahre für die Leip-  
ziger Hag.-Sch.-Gesellschaft, welche im  
vorigen Jahre 76 proCt. Dividende ge-  
währte, fortwährend an und empfehle ich  
meine Agentur bestens. Die vorjährigen  
Dividendenscheine werden mit in Anrechnung  
genommen.

38rbig, im April 1841.

E. Genold.

Ritterguts-Verpachtung.

Ein Rittergut in der Nähe von Halle  
mit 14 Hufen Feld, hinlänglichem Wiese-  
wachs &c., soll sofort auf 12 Jahre um den  
jährlichen Pachtpreis von 1000 Thlr. ver-  
pachtet und kann zu Johanni auf Verlan-  
gen übergeben werden. Zur Uebernahme  
sind 2000 Thlr. erforderlich.

Näheres bei dem Oeconom Fr.  
Herrmann, große Ulrichstraße No. 57.  
in Halle a. d. S.

Beste frische Apfelsinen à Duzend 15  
Egr. bis 1 Thlr., so wie frische Mess. Ci-  
tronen à Hundert 2 1/3 Thlr. und in Kisten  
billigst offerirt

Halle, d. 20. April 1841.

Joh. Nagels  
in den 3 Königen.

Ein Lehrling kann unter sehr annehmi-  
chen Bedingungen in die Lehre treten beim  
Kleidermacher Wilhelm Spengler in  
Eönnern.

Donnerstag den 22. April frischer Kalk  
in Halle bei W. Trübe.

Einjährige grüne Korbweiden, so wie  
auch dauerhafte Schaafhorden sind zu ha-  
ben bei

Glitsch, Halle, in den Weingärten.

In allen Buchhandlungen Deutschlands  
ist zu haben, in Halle in der Küm-  
melischen S.-Buchh.:

**Wedelsens**, die Auktion. Eine Ver-  
sicherung für jeden Bürger, Geschäfts- und  
Privatmann, um sich in allen öffentli-  
chen Versteigerungen vor Schaden zu be-  
wahren. Mit einer Darstellung, welche  
Mittel oft angewandt werden, den Un-  
kundigen zu täuschen. Broschirt 6 1/4 Egr.  
Magdeburg, April 1841.

Emil Wänisch.